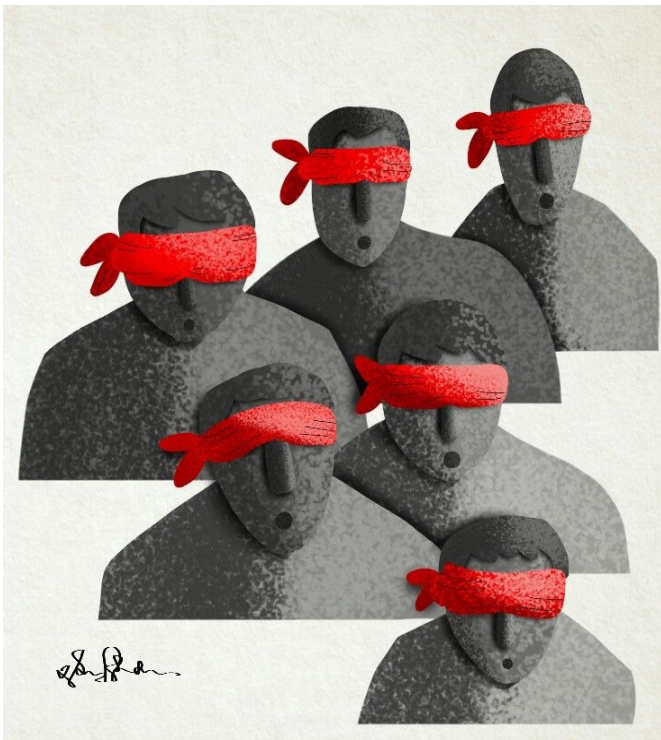


Helfer und Mitläufer-Entscheidungen die Geschichte prägten

Mitläufer: Angst und schweigen

- Mitläufer lebten in einer ständigen Spannung: Die Angst vor Verfolgung durch das Regime ließ sie schweigen. Viele glaubten, sie hätten keine Wahl.
- In ihrem Schweigen wuchs oft eine leise Schuld, doch die Furcht vor Strafe war größer als ihr Mut.
- Manche sahen die Schrecken, konnten aber nicht handeln. Ihr Herz war von einem inneren Konflikt zerrissen: Mitmachen, um zu überleben oder Widerstand leisten und alles verlieren?“
- Viele verdrängten die Wahrheit und sagten sich: „Ich bin nur ein kleines Zahnrad im großen Getriebe. Doch Schweigen macht schuldig.“



Fragen an die Leser:

Wie stark ist dein Gewissen in Zeiten der Angst?

Würdest du handeln, wenn dein Leben auf dem Spiel steht?

Hätte Mut gesiegt – oder die Furcht?

Bekannte Zitate: „Das Gewissen ist der Kompass des Menschen“ (vincent van Gogh), „Es ist leichter mit der Masse zu schwimmen als gegen den Strom zu kämpfen“ (unbekannt)

Helfer fühlten Mut, Mitläufer fühlten Angst. Aber jede Entscheidung hat Konsequenzen. Was hättest du getan?

Helfer: Mut die Leben retteten

- Jeder Moment war geprägt von Angst – Angst vor Entdeckung, Verhaftung oder Hinrichtung. Doch sie handelten aus tiefem Mitgefühl und Menschlichkeit.
- Helfer fühlten die Verzweiflung der Verfolgten und konnten nicht tatenlos zusehen. Trotz des Risikos entschieden sie sich für das Richtige.
- Ihre Herzen waren schwer von Sorge, doch in ihnen brannte ein Licht der Hoffnung. Sie wussten: Ihre Hilfe bedeutete Leben.



Unsere message:

- ! Durch eine klare Gegenüberstellung der inneren Konflikte und emotionalen Spannungen wird auf dem Plakat deutlich, wie schwierig, aber auch bedeutend die Entscheidungen der Menschen während der NS-Zeit waren. Damit soll klar werden, dass hinter jeder Handlung starke Gefühle stehen – ob Mut oder Angst, Mitgefühl oder Anpassung.